278 Ueber einen neuen Alkohol;

von *Dr. R. Kane in Dublin.*

Der Essiggeist (Acetone) ist nach meinen Versuchen ein dem gewöhnlichen Alkohol in seinem chemischen Verhalten ähnlicher Körper, seine Zusammensetzung muss durch die Formel $C_6 H_{12} O_2$ oder vielmehr durch $C_6 H_{10} O + H_2 O$ ausgedrückt worden. Mit seinem halben Volum concentrirter Schwefelsäure gemischt, entsteht eine starke Reaction, und bei Destillation dieser Mischung erhält man eine sehr leichte flüchtige Flüssigkeit vom starken Knoblauchgeruch; ihre Zusammensetzung ist $C_6 H_6$, sie entspricht den Kohlenwasserstoffverbindungen der Aether oder Cetenreihe. Man kann nicht daran zweifeln, dass dieser Körper aus $C_6 H_{12} O_2$ durch Hinwegnehmung von $H_2 O$ entstanden ist. Mit Hülfe der Schwefelsäure kann der Körper $C_6 H_{10} O$, welcher dem Aether entsprechen würde, nicht erhalten werden. Wasserfreies salzsaures Gas wird in ausserordentlicher Quantität von dem Essiggeist absorbirt, es wird eine neue Verbindung gebildet, schwerer als Wasser, von aromatischem Geruch, ihre Zusammensetzung ist $C_6 H_{10} Cl_2$; sie zerlegt sich für sich oder in Berührung mit Wasser oder Basen, so dass meine Analysen nicht ganz zu meiner Zufriedenheit ausfallen konnten, obwohl sie über die Formel keinen Zweifel lassen. Ich bemerkte in allen meinen Analysen, dass die Resultate sich auch durch die Formel $C_6 H_{10} Cl_2 + C_6 H_{10} O$ ausdrücken liessen, und bei Verfolgung dieser Voraussetzung habe ich Kali damit zusammengebracht und Chlorkalium nebst einem neuen ölartigen Liquidum erhalten, welches im reinen Zustande der Formel $C_6 H_{10} O$

in der That entsprach; ich habe auch die Jodverbindung dargestellt $C_6 H_{10} J_2$.

Der Essiggeist bildet mit Schwefelsäure zwei den Aethersäuren entsprechende Säuren $2SO$, $C_6 H_{10} O$ und SO , $C_6 H_{10} O$; ich habe ebenfalls die dem Aldehyd entsprechende Verbindung durch Oxydation des Essiggeistes mit übermangansaurem Kali erhalten.

Anmerk. Die Untersuchung oder Aufsuchung von dem Alkohol ähnlichen Verbindungen ist eben Mode und es würde mich nicht wundern, wenn es Jemand in den Sinn käme, den Aether als eine Verbindung von $C_6 H_{10} O_2$ oder als das zweite Hydrat eines Kohlenwasserstoffs $C_6 H_{10} + 2H_2 O$ und das schwefelsäurehaltige Weinöl (ätherschwefelsaures Aetheröl), als $C_6 H_{10} + H_2 O + 2SO$, unserer besseren Ueberzeugung aufzudrängen. Ich halte es für gewiss, dass der Essiggeist kein Wasser enthält; betrachten wir die Materien, woraus er hervorgegangen ist, so kann man hierin nicht zweifeln; durch seine Zersetzung mit einem Dutzend kräftig wirkender Agentien entsteht eine Reihe von Verbindungen, deren Bildung sich aus ihrer Zusammensetzung erklären und aus dem Essiggeist ableiten lässt; weiter sehe ich vorläufig nichts in den sonst ganz interessanten Versuchen des Hrn. Kane.

Was die Formeln betrifft, die in der vorstehenden Notiz abgedruckt sind, so scheint es unbefangenen Lesern, als ob daraus geschlossen werden könne, dass Hr. Kane die Ansicht über die Constitution des Aethers, die ich für die richtige halte, theile; man darf diess aber nur als ein Compliment für mich betrachten, denn in einem der Academie in Paris mit-

getheilten Schreiben des Hrn. Kane, worin er der selben Kenntniss von seinen neuen Verbindungen giebt, huldigt er auf ähnliche Weise den Ansichten des Hrn. Dumas und macht ihm selbst das Vergnügen, seine Atomzahl des Kohlenstoffs in den Formeln zum Grunde gelegt zu sehen. Ich betrachte diess als eine grosse Selbstverläugnung, denn Hr. Kane hat mir in einer Druckschrift geneigt, dass er den Aether als Oxyd mehrere Jahre früher angesehen habe, ehe die neue Theorie das Licht der Welt erblickt hat. Doch jeder hat seine eigene Art die Wissenschaft zu betrachten.

J. L.

Ueber das Paracyan;

von J. J. Johnston.

Trocknes Cyanquecksilber hinterlässt bis zur vollständigen Zersetzung geglüht, ein dunkelbraunes oder schwarzes Pulver, welches die nämliche Zusammensetzung besitzt wie das gasförmige Cyan. Der nämliche Körper, ich nenne ihn *Paracyan*, bleibt zurück, wenn die braune Materie, die sich bei der Selbstzersetzung starker Blausäure oder einer Auflösung von Cyangas in Alkohol absetzt, zum Glühen erhitzt wird. Die letztere Substanz enthält Stickstoff und Kohlenstoff in dem Atomverhältniss wie 4 : 3, seine Zusammensetzung ist $N_4 C_3 H_2 + 2H_2 O$ und seine Verwandlung in Paracyan scheint auf folgende Art vor sich zu gehen: es entwickelt sich nämlich ausser kohlen-saurem Ammoniak und etwas Wasser kein anderes flüch-